

Mieten senken – Verdrängung verhindern – Immobilienkonzerne enteignen

Demonstration: 1. Mai 2012 // 17 Uhr // Mariannenplatz, Kreuzberg

Seit Jahren explodieren die Mieten in der Berliner Innenstadt. Immer mehr Geld fließt direkt an den Hauseigentümer oder Immobilienkonzern, zum Leben bleibt immer weniger. Wer die gestiegene Miete nicht mehr zahlen kann, muß gehen - „freiwillig“ oder durch Polizeigewalt. Eine bezahlbare Wohnung in der Berliner Innenstadt neu anzumieten ist für Menschen mit geringen Einkommen fast unmöglich geworden. Auch soziale und kulturelle Projekte verschwinden, und werden ersetzt durch Luxushotels, Büroneubauten oder schicke Eigentumswohnungen. Besonders betroffen ist neben anderen Bezirken auch Kreuzberg.

Für die einen wird das Leben immer schwieriger – die anderen, diejenigen, denen die Häuser gehören, freuen sich, denn jedes Jahr steigen ihre Profite. Denn die Mieten steigen nicht, weil die Kosten steigen. Die Mieten steigen, weil die Hausbesitzer und Immobilienkonzerne die Tatsache ausnutzen, daß alle Menschen wohnen wollen, und die Mieten auf das maximal Mögliche nach oben schrauben. Hohe Profite auf der einen, für viele unbezahlbare Mieten auf der anderen Seite.

Diese Entwicklung wird von der herrschenden Politik, von den Parteien CDU, FDP, SPD, GRÜNE, LINKE, nach Kräften unterstützt: durch Subventionen für Großkonzerne, durch die Privatisierung zehntausender öffentlicher Wohnungen und des Trinkwassers, durch Schikanen gegen MieterInnen und Polizei-Einsätze gegen alle, die die Verdrängung von Menschen mit geringen Einkommen aus der Berliner Innenstadt nicht widerspruchslos hinnehmen wollen.

Wir sind nicht bereit, diese Entwicklung hinzunehmen. Wir wollen eine Gesellschaft, in der Wohnen, wie auch Essen, Bildung, Kultur, Gesundheitsversorgung und Mobilität ein Recht für Alle ist, und keine Ware, die auf einem Markt gehandelt wird. Wenn wir gemeinsam handeln: gegen die Hausbesitzer und Immobilienkonzerne, gegen die Politik, die nur deren Gewinne im Auge hat, und wenn es sein muß auch gegen die Polizei, die hochgerüstet und schwerbewaffnet diese Politik der sozialen Ungleichheit durch ihre Gewalt umsetzen soll – dann wird unser Traum von einer besseren, gerechteren Gesellschaft kein Traum bleiben, sondern das helle Licht der Wirklichkeit erblicken.

Wir wollen billige Wohnungen für Alle, die sie brauchen, auch in der Berliner Innenstadt und auch für Menschen mit geringen Einkommen. In diesem Sinne:

Hausbesitzer und Immobilienkonzerne enteignen, gemeinsam die Mieten senken und die Verdrängung von Menschen mit geringen Einkommen aus Kreuzberg und der Berliner Innenstadt verhindern!

Mieterinnen und Mieter aus Kreuzberg und Berlin

visdp: H. Henkel, Bullenwinkel 13, 19354 Berlin

Mieten senken – Verdrängung verhindern – Immobilienkonzerne enteignen

Demonstration: 1. Mai 2012 // 17 Uhr // Mariannenplatz, Kreuzberg

Seit Jahren explodieren die Mieten in der Berliner Innenstadt. Immer mehr Geld fließt direkt an den Hauseigentümer oder Immobilienkonzern, zum Leben bleibt immer weniger. Wer die gestiegene Miete nicht mehr zahlen kann, muß gehen - „freiwillig“ oder durch Polizeigewalt. Eine bezahlbare Wohnung in der Berliner Innenstadt neu anzumieten ist für Menschen mit geringen Einkommen fast unmöglich geworden. Auch soziale und kulturelle Projekte verschwinden, und werden ersetzt durch Luxushotels, Büroneubauten oder schicke Eigentumswohnungen. Besonders betroffen ist neben anderen Bezirken auch Kreuzberg.

Für die einen wird das Leben immer schwieriger – die anderen, diejenigen, denen die Häuser gehören, freuen sich, denn jedes Jahr steigen ihre Profite. Denn die Mieten steigen nicht, weil die Kosten steigen. Die Mieten steigen, weil die Hausbesitzer und Immobilienkonzerne die Tatsache ausnutzen, daß alle Menschen wohnen wollen, und die Mieten auf das maximal Mögliche nach oben schrauben. Hohe Profite auf der einen, für viele unbezahlbare Mieten auf der anderen Seite.

Diese Entwicklung wird von der herrschenden Politik, von den Parteien CDU, FDP, SPD, GRÜNE, LINKE, nach Kräften unterstützt: durch Subventionen für Großkonzerne, durch die Privatisierung zehntausender öffentlicher Wohnungen und des Trinkwassers, durch Schikanen gegen MieterInnen und Polizei-Einsätze gegen alle, die die Verdrängung von Menschen mit geringen Einkommen aus der Berliner Innenstadt nicht widerspruchslos hinnehmen wollen.

Wir sind nicht bereit, diese Entwicklung hinzunehmen. Wir wollen eine Gesellschaft, in der Wohnen, wie auch Essen, Bildung, Kultur, Gesundheitsversorgung und Mobilität ein Recht für Alle ist, und keine Ware, die auf einem Markt gehandelt wird. Wenn wir gemeinsam handeln: gegen die Hausbesitzer und Immobilienkonzerne, gegen die Politik, die nur deren Gewinne im Auge hat, und wenn es sein muß auch gegen die Polizei, die hochgerüstet und schwerbewaffnet diese Politik der sozialen Ungleichheit durch ihre Gewalt umsetzen soll – dann wird unser Traum von einer besseren, gerechteren Gesellschaft kein Traum bleiben, sondern das helle Licht der Wirklichkeit erblicken.

Wir wollen billige Wohnungen für Alle, die sie brauchen, auch in der Berliner Innenstadt und auch für Menschen mit geringen Einkommen. In diesem Sinne:

Hausbesitzer und Immobilienkonzerne enteignen, gemeinsam die Mieten senken und die Verdrängung von Menschen mit geringen Einkommen aus Kreuzberg und der Berliner Innenstadt verhindern!

Mieterinnen und Mieter aus Kreuzberg und Berlin

visdp: H. Henkel, Bullenwinkel 13, 19354 Berlin